

Petition gegen Kita-Kürzungen: Eltern kämpfen um bessere Betreuung!

Die Brandenburger Landesregierung plant Kürzungen im Kita-Personal, was zu Protesten und einer Petition von Eltern führt.

Berlin, Deutschland - Die Brandenburger Landesregierung sieht sich derzeit scharfer Kritik gegenüber, da geplante Sparmaßnahmen in Schulen und Kindertagesstätten (Kitas) auf massives Unverständnis stoßen. Geplant ist ein Einstellungsstopp für Lehrkräfte sowie die Rücknahme von Verbesserungen beim Betreuungsschlüssel für Kitas, was zu einer Einsparung von 34 Millionen Euro im Haushalt führen soll. Aktuell liegt der Betreuungsschlüssel für Unter-Dreijährige bei 1 Fachkraft auf 4,25 Kinder, während der vorgesehene verbesserte Schlüssel von 1 Fachkraft auf maximal 4 Kinder ab August 2025 mehr Unterstützung für die Kitas in Aussicht stellte. Derzeit sind diese Pläne jedoch in Gefahr, was die Anordnung einer Petition durch Christina Kelkel, eine besorgte Mutter, zur Folge hatte.

Kelkel argumentiert, dass eine Reduzierung des Personals zu einer Überlastung der Fachkräfte führt und die Förderung der Kinder beeinträchtigt. Ihr Ziel ist die Rücknahme der Streichungen und die tatsächliche Verbesserung des Personalschlüssels. Innerhalb weniger Tage unterstützen bereits 7.800 Personen die Petition, was das große Anliegen der Eltern unterstreicht, den Erhalt und die Verbesserung der Betreuungsstandards sicherzustellen. Diese Thematik wirft auch ein Licht auf die ohnehin angespannten Arbeitsbedingungen in Kitas, die bereits vorher von Fachkräften kritisiert wurden.

Schlechte Arbeitsbedingungen in Kitas

In Berlin klagen Erzieherinnen und Erzieher über unzureichende Arbeitsbedingungen. Bildungssenatorin Katharina Günther-Wünsch (CDU) hat bereits Verbesserungen angekündigt, darunter einen besseren Betreuungsschlüssel, der ab August 2026 eine Vollzeiterzieherin für vier statt fünf Kleinkinder vorsieht. Ziel dieser Maßnahmen ist es, den Betreuungsschlüssel an den Durchschnitt anderer Bundesländer anzugleichen. Trotz sinkender Kinderzahlen und dem damit verbundenen Bedarf an 2.400 Vollzeiterzieherinnen, plant die Bildungssenatorin, die Fachkräfte dennoch engagiert einzusetzen, um Ausfälle besser zu kompensieren und die Fachkräfte langfristig im System zu halten.

Die Einführung von festen Schließtagen pro Jahr für die Weiterbildung der Kita-Beschäftigten wird ebenfalls angestrebt. Der Gewerkschaft Verdi ist es wichtig, dass der Personalschlüssel auf 1:3 angehoben wird, während der aktuelle Schlüssel de facto bei 1:6 liegt. Gewerkschaften fordern zudem bessere Arbeitsbedingungen für Kita-Erzieherinnen und -Erzieher. Im Herbst 2024 wurde ein geplanter unbefristeter Streik von den Gerichten untersagt, was die angespannte Situation weiter verschärfen könnte.

Wertschätzung und Zufriedenheit der Fachkräfte

Eine Untersuchung des Forschungsprojekts „Qualität der Arbeitsverhältnisse und Arbeitsbedingungen frühpädagogischer Fachkräfte in Deutschland“ (AQUA) offenbart weitere ernüchternde Ergebnisse. Über 8.000 Kita-Leitungen, Mitarbeiter und Trägervertretungen aus 16 Bundesländern wurden befragt. Dabei gaben 72% der Fachkräfte an, sich nicht angemessen wertgeschätzt zu fühlen. Es zeigt sich, dass bessere Arbeitsbedingungen mit einer höheren Wertschätzung korrelieren; 89% der Fachkräfte unter schlechten Bedingungen

empfinden keine Anerkennung, während es bei guten Bedingungen nur 39% sind. Diese Ergebnisse verdeutlichen, wie wichtig wertschätzende und angenehme Arbeitsverhältnisse für die Zufriedenheit der Erzieherinnen und Erzieher sind.

Der Unmut über die schlechten Arbeitsbedingungen und die drohenden Einschnitte in Brandenburg werfen ein kritisches Licht auf die gesamte frühpädagogische Landschaft in Deutschland. Es bleibt zu beobachten, ob die Anstrengungen der verschiedenen Akteure, von Eltern über Bildungssenatoren bis hin zu Gewerkschaften, die dringend benötigten Veränderungen herbeiführen können.

maz-online.de berichtet, dass die Einsparungen massive Auswirkungen auf die Betreuung von Kindern in Brandenburg haben könnten. Natürlich steht es an der Politik, diesen Herausforderungen adäquat zu begegnen und die Weichen für die Zukunft der frühkindlichen Bildung zu stellen.

Zusätzlich bekräftigt **rbb24.de**, dass die geplanten Maßnahmen in Berlin als „Investition in die Zukunft“ betrachtet werden, während das Problem der Fachkräftegewinnung weiterhin eine große Herausforderung darstellt. Es bleibt abzuwarten, wie diese Entwicklungen die Kitas in Zukunft prägen werden.

Das Anliegen für bessere Arbeitsbedingungen wird auch durch die Vielzahl an Ergebnissen des **nifbe.de** Projekts unterstrichen, das die Notwendigkeit für Reformen in der frühkindlichen Bildung eindrücklich aufzeigt. Der Druck auf Politiker und Entscheidungsträger wächst; die Zeit zu handeln ist jetzt.

Details	
Vorfall	Gesetzgebung
Ort	Berlin, Deutschland
Schaden in €	34000000
Quellen	<ul style="list-style-type: none">• www.maz-online.de• www.rbb24.de

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de